

**HRK-Tagung Hamburg,
30.10.2018
Studieneingangsphase
Impulsforum
Strategien**

Gliederung

1. Systemperspektive
2. Strategie: Verankerung des Studieneinstiegs auf allen Ebenen
3. Struktur: Beteiligung aller Akteursgruppen, Einbindung zentraler Strukturen und Expertise
4. Kultur:
 - 4.1 Kooperatives Lernen als Grundprinzip
 - 4.2 Entwicklung einer dialog- und fehlerfreundlichen Kultur
5. Ausblick und Fazit: Einige Abweichungen vom Fachgutachten...

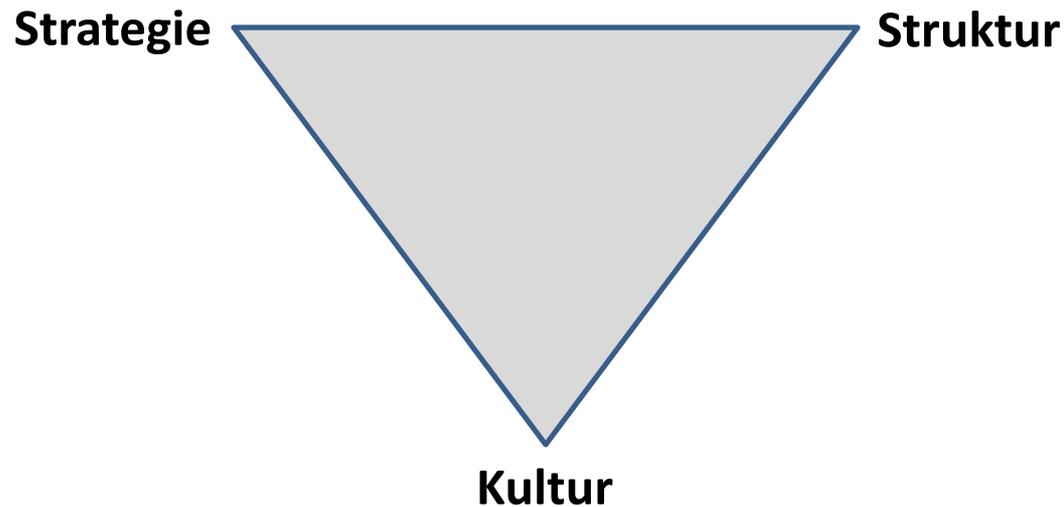
1. Systemperspektive (1)

- Hochschulen als Expertenorganisationen und „**lose gekoppelte Systeme**“ (Weick 1976) mit den Subsystemen
 - des Wissenschaftsbereichs,
 - der Hochschulleitung mit Referaten und Stabsstellen,
 - der zentralen Hochschulverwaltung,
 - der wissenschaftlichen Selbstverwaltung und der
 - Selbstverwaltung der Studierenden

(Altvater, 2007)

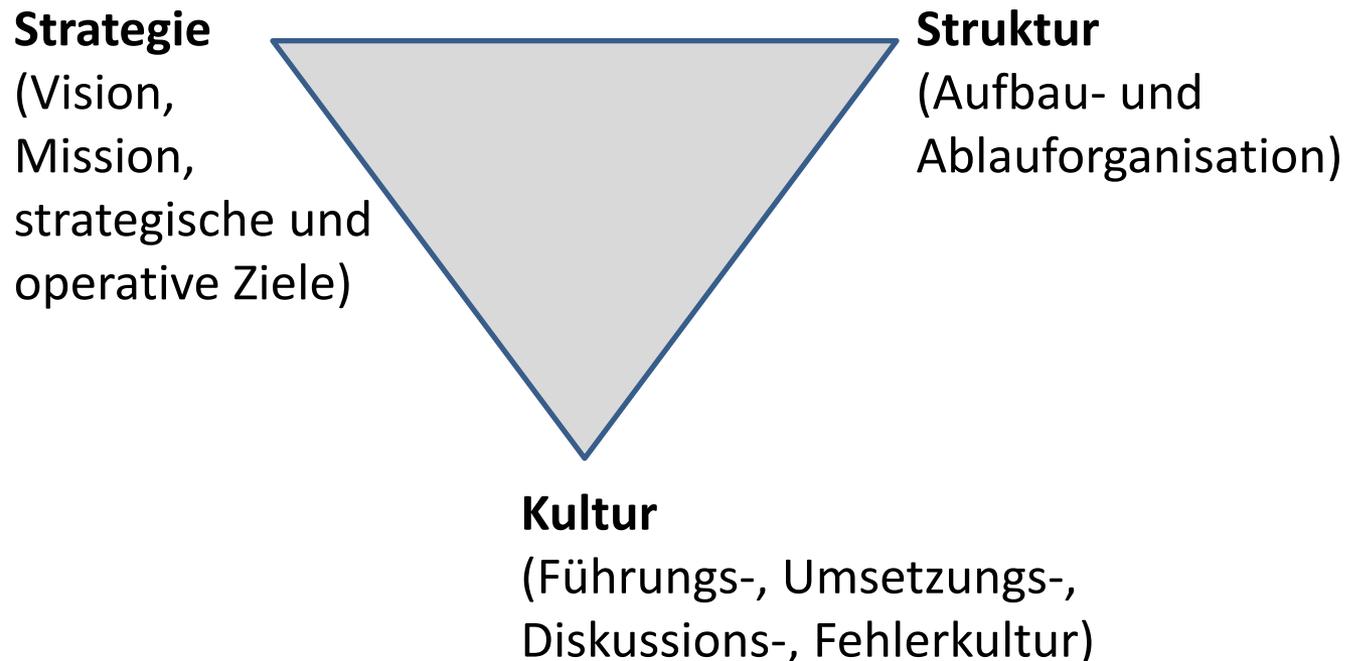
1. Systemperspektive (2)

Organisationsentwicklung bzw. die Organisation von Veränderungsprozessen erfolgt im „**Dreieck der Organisationsentwicklung**“ (P. F. Drucker):



1. Systemperspektive (3)

Organisationsentwicklung bzw. die Organisation von Veränderungsprozessen erfolgt im „**Dreieck der Organisationsentwicklung**“ (P. F. Drucker):



1. Systemperspektive (4)

Ziel: Verankerung des Studieneinstiegs auf allen Ebenen

Das bedeutet, **Strategie, Struktur und Kultur** entsprechend **auszurichten** und **aufeinander abzustimmen**.

2. Strategie: Praxisbeispiel THM (1)

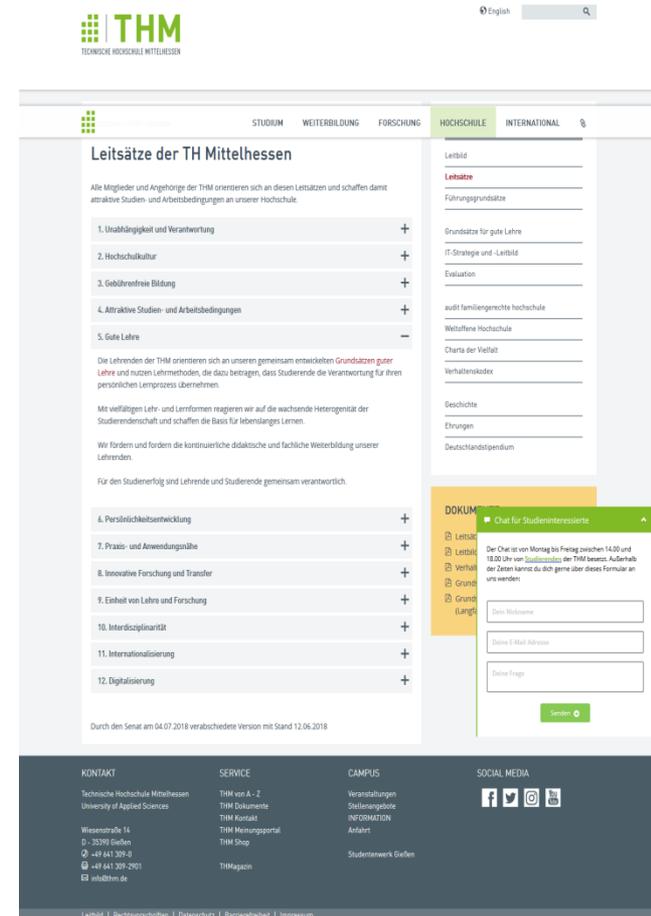
Zielvereinbarungen mit dem HMWK 2016-2020:

*„Die THM plant durch ein Vorhaben im Studienstrukturprogramm 2016 **die inhaltliche und didaktische Ausgestaltung des Studieneinstiegs in allen Fachbereichen konzeptionell zu fokussieren und in einem hochschulweiten Abstimmungsprozess gemeinsame Standards für einen guten Studieneinstieg zu entwickeln.** Um die Heterogenität der Studienanfängerinnen und -anfänger (ob aus unterschiedlichen Schulformen, beruflichen Kontexten, dem Ausland und unterschiedlichem persönlichen Hintergrund stammend) ernst zu nehmen und die Sozialisation an der Hochschule zu unterstützen, soll ein **neu zu entwickelndes Modulangebot mit individuell wählbaren, innovativen Formaten wie Projektarbeit und forschendem Lernen zur Orientierung im Studium und zur Entwicklung von Lern- und Reflexionskompetenz ebenso wie zur Vernetzung und zum Austausch mit Lehrenden und Studierenden höherer Semester über Mentoring beitragen.** Mittels begleitender Untersuchungen soll die Reflexion der neu entwickelten Formate kontinuierlich unter Einbeziehung von Lehrenden, Lernenden und hochschuldidaktischer Expertise unterstützt werden, um nachhaltig lernförderliche Angebote zu entwickeln.“*

2. Strategie: Praxisbeispiel THM (2)

Ausgangsbasis: Leitlinien der THM 2018:

Bisher ist der Studieneinstieg
noch nicht expliziert,
aber „*Grundsätze für gute Lehre*“
seit 2008 in der Grundordnung
verankert.



The screenshot shows the THM website's 'Leitsätze der TH Mittelhessen' page. The main content area lists 12 principles, with the first five expanded to show their details. The first principle is '1. Unabhängigkeit und Verantwortung', followed by '2. Hochschulkultur', '3. Gebührenfreie Bildung', '4. Attraktive Studien- und Arbeitsbedingungen', and '5. Gute Lehre'. The '5. Gute Lehre' section is highlighted in green and contains the text: 'Die Lehrenden der THM orientieren sich an unseren gemeinsam entwickelten Grundsätzen guter Lehre und nutzen Lehrmethoden, die dazu beitragen, dass Studierende die Verantwortung für ihren persönlichen Lernprozess übernehmen.' Below this, it states: 'Mit vielfältigen Lehr- und Lernformen reagieren wir auf die wachsende Heterogenität der Studierendenschaft und schaffen die Basis für lebenslanges Lernen.' and 'Wir fördern und fordern die kontinuierliche didaktische und fachliche Weiterbildung unserer Lehrenden.' and 'Für den Studierenerfolg sind Lehrende und Studierende gemeinsam verantwortlich.'

The right sidebar contains a list of documents, including 'Leitbild', 'Lehrpläne', 'Führungsgrundsätze', 'Grundsätze für gute Lehre', 'IT-Strategie und -Leitbild', 'Evaluation', 'ausdi familiengerechte hochschule', 'Weltoffene Hochschule', 'Charta der Vielfalt', 'Verhaltenskodex', 'Geschichte', 'Ehrungen', and 'Deutschlandspiegelium'. A chat window titled 'Chat für Studieninteressierte' is open, showing a message: 'Der Chat ist von Montag bis Freitag zwischen 14.00 und 18.00 Uhr von Studienstützern der THM besetzt. Außerhalb der Zeiten kann es dir nicht gehen über dieses Formular an uns wenden:' followed by input fields for 'Dein Name', 'Deine E-Mail-Adresse', and 'Deine Frage', and a 'Senden' button.

The footer contains contact information for THM, including 'KONTAKT', 'SERVICE', 'CAMPUS', and 'SOCIAL MEDIA'. The 'KONTAKT' section lists 'Technische Hochschule Mittelhessen', 'University of Applied Sciences', 'Wiesenerstraße 14', 'D-34293 Gießen', '+49 641 309-0', '+49 641 309-2921', and 'info@thm.de'. The 'SERVICE' section lists 'THM von A - Z', 'THM Dokumente', 'THM Kontakt', 'THM Meinungportal', 'THM Shop', and 'THM Magazin'. The 'CAMPUS' section lists 'Veranstaltungen', 'Stellungsangebote', 'INFORMATION', 'Anfahrt', and 'Studentenwerk Gießen'. The 'SOCIAL MEDIA' section lists 'f', 't', 'i', and 'y' icons.

2. Strategie: Praxisbeispiel THM (3)

Auszug aus der Präambel der „Grundsätze für gute Lehre“:

„Es bedarf daher mittelfristig einer Konzeption, in der Lernen als Prozess verstanden wird: Im Mittelpunkt des Lernens steht dabei die aktive Wissenserarbeitung und Mitgestaltung von Lernprozessen. Die Lehrenden werden damit zu Lernbegleitern bzw. -beratern, die die Studierenden als für sich selbst verantwortliche Akteure in ihrer Entwicklung unterstützen.“

Nachzulesen unter:

<http://www.thm.de/site/hochschule/profil/grundsaeetze-fuer-gute-lehre.html>

2. Strategie: Praxisbeispiel THM (4)

Operationalisierung der „Grundsätze für gute Lehre“ im Aktionsplan (Senatsbeschluss 2009)

- Prämierung von Lehrveranstaltungen
- Verbesserung der Betreuungsqualität (Einstellung und Qualifizierung von Lehrenden)
- Fokus auf exzellente Lehre durch Information (Reader AG QLS), Berücksichtigung bei den Zielvereinbarungen, künftig auch bei Berufungen
- Optimierung der räumlichen Studienbedingungen
- Personalentwicklung für Lehrende
- Flächendeckende Evaluation
- Forschung im Bereich Didaktik, Lehre, Qualität; Einrichtung von HD-Professuren
- Programm zur Tutorenqualifizierung
- Deputatsentlastung und Forschungssemester für Entwicklung und Erprobung neuer Lehr-/Lernmodelle
- Ausbau der HD-Beratung und Strukturentwicklung Interne Wissenschaftliche Weiterbildung und E-Learning (IWW)
- Lehrqualität im Berufungsprozess

2. Strategie: Praxisbeispiel THM (5)

HMWK-Projekt „gelingender Studieneinstieg (2016-2019)“

Struktur: Projektteam im ZekoLL moderiert den Prozess und entwickelt

Maßnahmen:

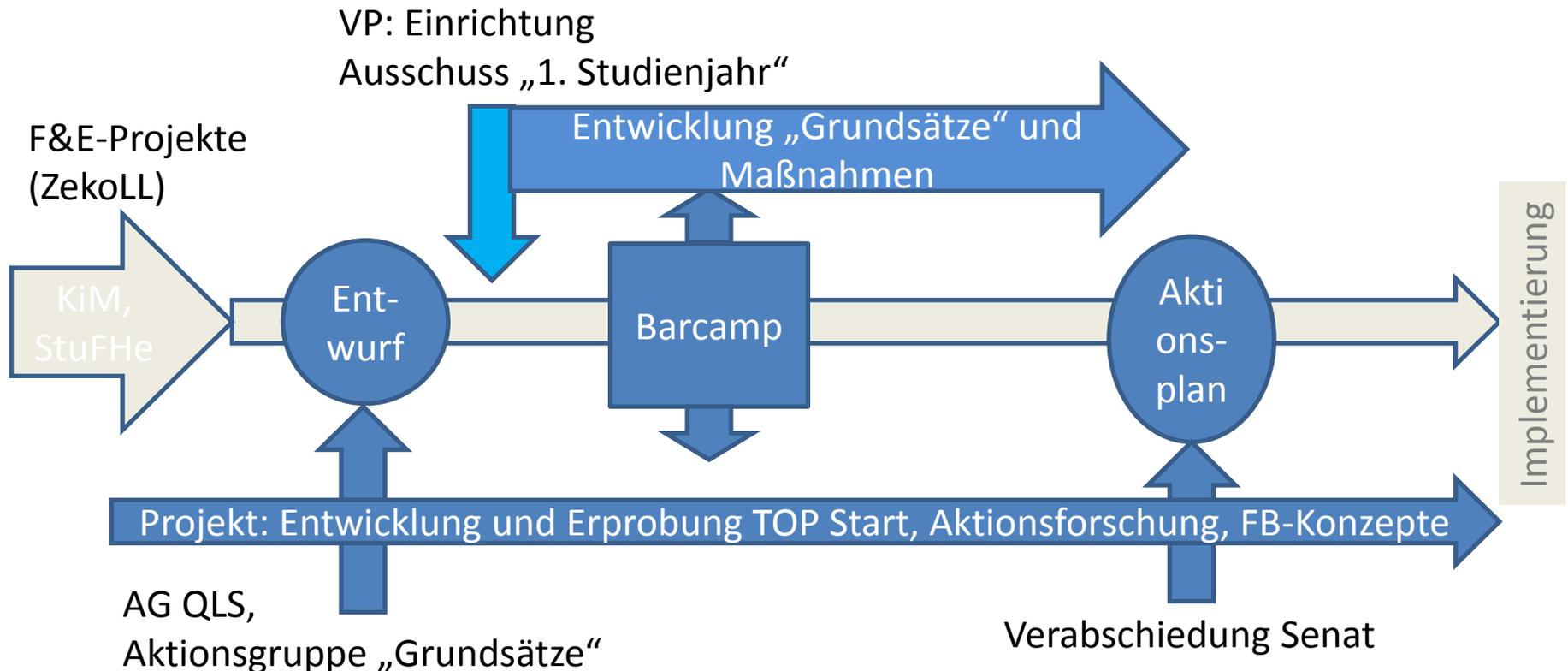
- (Hochschulweites Ziel:) Entwicklung von **Grundsätzen für einen gelingenden Studieneinstieg**
- Fachbereichsziele: **(Weiter-)Entwicklung von Studieneingangskonzepten**
- Empirisch gestützte Konzeptentwicklung mittels **Aktionsforschung**, Berücksichtigung der Ergebnisse aus Forschungsprojekten wie StuFHe
- **Angebot „TOP-Start“** für Studierende: THM – Orientierung - Praxis

3. Struktur: Beteiligung aller Akteursgruppen, Einbindung zentraler Strukturen und Expertise

- AG QLS als offene Plattform (Bottom-up), im Ergebnis
- Struktur- und Programmentwicklung: ZQE, ZekoLL, Projekt gelingender Studieneinstieg
- Top-Down Prozesse: Zielvereinbarungen, Qualitäts-Strategie-Ausschuss der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Unterausschuss „Strategie für das erste Studienjahr“
- Forschende Perspektive: Begleitforschungsprojekt StuFHe, Ergebnisse aus der Aktionsforschung

3. Struktur: Beteiligung aller Akteursgruppen, Einbindung zentraler Strukturen und Expertise

Nachhaltige Veränderung des Studieneinstiegs an der THM:



4. Kultur (1): Kooperatives Lernen als Grundprinzip

... „Interaktionsform, bei der die beteiligten Personen gemeinsam und im wechselseitigen Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben.

Im Idealfall sind alle Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt und tragen gemeinsam Verantwortung“.

(Konrad/Traub 2012)



Till Schürmann

Till Schürmann

4. Kultur (2) Merkmale und Voraussetzungen ...

... für erfolgreiches Lernen sind:

- Gemeinsame Verantwortung und gemeinsame Ziele
- Individuelle Verantwortlichkeit
- Gegenseitiges Erklären und Interaktion
- Austausch und Feedback („metakognitives Wissen“: überwachen, kontrollieren, regulieren)
- Entwicklung und Nutzung kooperativer Fertigkeiten
- Reflexion der Gruppenprozesse



Till Schürmann

4. Kultur (3) Entwicklung einer dialog- und fehlerfreundlichen Kultur

Beispiele an der THM sind:

- (Tandem-)Mentoring in der Studieneingangsphase,
- Tutoring,
- Lehrentwicklungsvorhaben und Rahmen für Fragestellungen der Lehrenden, Aktionsforschung,
- Anreizsysteme und Deputatsentlastungen für Lehrentwicklungsvorhaben,
- „Work together“, dialogische Evaluationen,
- prozessbegleitende Lehrformate wie z.B. ePortfolios mit Feedback durch die Lehrenden

5. Ausblick und Fazit (1)

Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung:

- Das systematische Vorgehen mit aufeinander abgestimmten Konzepten, Strukturen, Prozessen, Projekten und Maßnahmen ist als langfristiger, absichtsvoller Weg angelegt.
- Die Ziele, etwa für einen gelingenden Studieneinstieg, werden im Konsens mit den Akteuren der Hochschule und unter Berücksichtigung entsprechender Expertise entwickelt, hochschulweit verabschiedet und anschließend konsequent auf allen Ebenen verfolgt.
- Die Erfahrungen werden fortlaufend reflektiert und die Strategien entsprechend angepasst.

5. Ausblick und Fazit (2): Einige Abweichungen vom Fachgutachten...

Zu 1: „Voraussetzung für die Programmentwicklung ist eine enge Kooperation auf allen organisatorischen Ebenen und eine Vorabanalyse des Bedarfs“

Jein: Die enge Kooperation auf allen Ebenen ist zwar unerlässlich für die Programmentwicklung, aber ebenso wichtig wie die Vorabanalyse des Bedarfs ist es, entlang der Fragestellungen von Lehrenden und der Entwicklungsziele der Fachbereiche zu arbeiten und dies kontinuierlich zu reflektieren.

5. Ausblick und Fazit (3): Einige Abweichungen vom Fachgutachten...

Zu 2: *„Das Programm sollte strategisch im Hochschulentwicklungsplan und in den Strategien der Fakultäten oder der Fachbereiche verankert werden“*

Jein: Die strategische Einbettung der Konzepte in die Strategiepapiere der Hochschule hat einen hohen Stellenwert, gleichzeitig ist aber eine ausgewogene Gestaltung von Strukturen und der Entwicklung einer adäquaten, lernförderlichen Kultur erforderlich, um die angestrebten Change-Prozesse nachhaltig umzusetzen.

5. Ausblick und Fazit (4): Einige Abweichungen vom Fachgutachten...

Zu 3: *„Die Finanzierung der Programme sollte größtenteils aus eigenen Mitteln erfolgen und Drittmittel nur zum Projektanschub genutzt werden.“*

Jein: Die Finanzierung durch Drittmittel ermöglicht die Entwicklung und Erprobung von Konzepten in größerem Umfang. Erfolgreiche Vorhaben sind eine gute Ausgangsbasis für die Akzeptanz der Maßnahmen und Strukturentwicklungen. Auf dieser Basis ist eine langfristige Finanzierung aus eigenen Mitteln gut zu begründen. *Voraussetzung* dafür ist, dass entsprechend der langen Entwicklungszeiten *über längere Zeiträume gefördert* wird und dass die *Grundmittel für und die Bereitschaft zur Verstetigung* überhaupt vorhanden sind.

5. Ausblick und Fazit (5): Einige Abweichungen vom Fachgutachten...

Zu 9: „Die Lehre sollte weitestgehend durch hauptamtliches Personal erfolgen, um den Wissenstransfer und die Bindung an die Hochschulen zu fördern.“

Jein: Es ist richtig, dass die hauptamtlichen Lehrenden eine große Bedeutung auf die Betreuung der Studierenden sowie auf die mit den Veränderungen einhergehenden Entwicklungen, etwa der Studienprogramme, und Maßnahmen, Gremien und Strukturen haben.

Zugleich ist die Einbindung, Betreuung und Begleitung der Studierenden im Studieneinstieg, u.a. durch entsprechend *qualifizierte Tutorinnen und Tutoren sowie Mentorinnen und Mentoren* ein wesentlicher Aspekt, den es auch curricular weiter zu berücksichtigen und auszubauen gilt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt

Prof. Silke Bock
Fachbereich Management und Kommunikation/
ZekoLL

Technische Hochschule Mittelhessen (THM)
University of Applied Sciences

Wiesenstr. 14
35390 Gießen

Besucheradresse:
Campus Gießen | Eichgärtenallee 6 | Gebäude C50 | Raum 0.07

Tel +49 641 309-4070
Silke.bock@zekoll.thm.de



Gemeinsames
Bund-Länder-
Programm für
bessere Studien-
bedingungen und
mehr Qualität in der
Lehre,
Förderkennzeichen
01PL17034